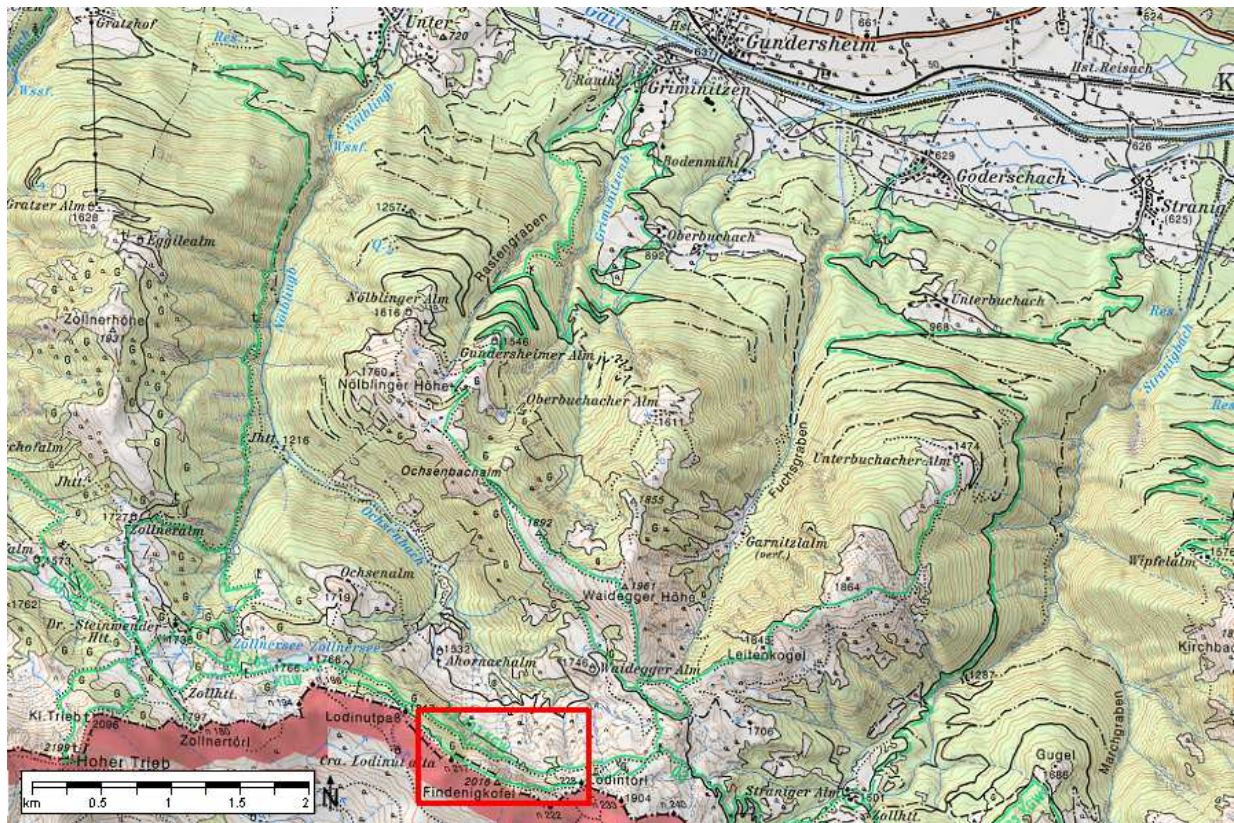


Besucherzentrum GeoPark Karnische Alpen 9635 Dellach im Gailtal 65
 Telefon: 04718-301 E-Mail: office@geopark-karnische-alpen.at Home: www.geopark-karnische-alpen.at

Geopunkt 56. Findenig-Nordwand - Die Doppelte



rote Markierung: Zielpunkt; grün markierte Wege: Wanderwege; © BEV - Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, 2005

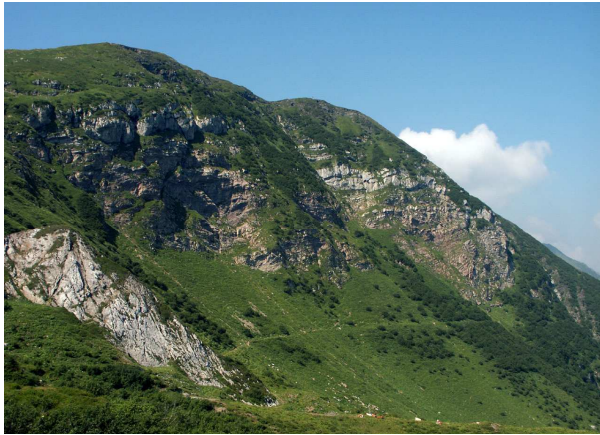
Startpunkt:

Straniger Alm oder Zollnersee Hütte

Anmarschbeschreibung:

Während der Sommermonate kann man entweder über Weidenburg zur Zollnersee Hütte oder über Stranig bzw. Goderschach auf die Straniger Alm per PKW zufahren. Anschließend folgt man den Karnischen Höhenweg 403 in Richtung Findenigkofel.

Beschreibung des Geopunktes:

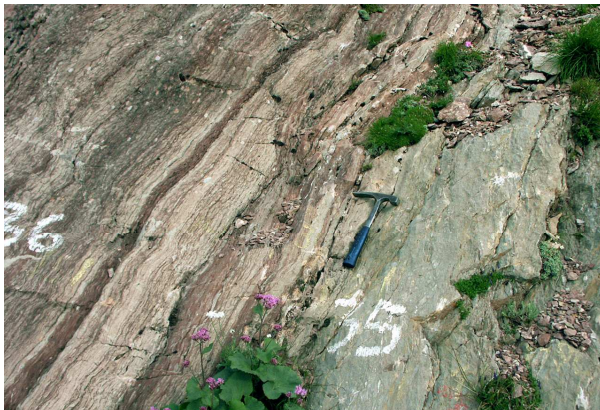


Der Nordabfall des Findenigkofels zwischen Straniger Alm und Zollnersee, erschlossen durch den Karnischen Höhenweg

Die gesamte Wand hat eine Höhe von rund 400 m und reicht vom Ahornacher Kessel bis etwa 2.000 m, also knapp unter dem Gipfel. Im geologischen Sinn besteht die Wand aus einer Wiederholung von schwarzen Schiefen aus dem Silur (440-420 Millionen Jahre vor heute) und grauen und roten Kalken aus dem Devon (420-360 Millionen Jahre vor heute). Die Grenze zwischen der unteren

und der oberen Einheit liegt knapp unter dem die Wand querenden Steig.

Die rußschwarz gefärbten Schiefer des Silurs entstammen einem Meeresbecken, das kaum Leben zuließ, denn in der Tiefe gab es weder Sauerstoff zum Atmen, kaum Licht oder Strömungen. Diese lebensfeindlichen Bedingungen änderten sich allmählich mit Beginn des Devons, das entspricht jenem Teil der Wand, der zu den roten Kalkschichten überleitet. Von nun wurde das Meer zusehends von verschiedenen Organismen bevölkert, wie zum Beispiel von Gradhörnern oder Orthoceren (Verwandte der heutigen Tintenfische), Korallen, Muscheln und Schnecken. Als mit Beginn des Karbons der Meeresboden erneut stark abgesenkt wurde, wurde Platz für



Farbwechsel von grauen zu roten Findenigkalken in der älteren Devon- Zeit

Ummengen von Schutt aus Ton, Sand und Geröll der Hochwipfelschichten geschaffen.

Am Ende wurden die im Meer abgesetzten Gesteinsschichten durch seitlichen Druck zu Falten verbogen, gekippt und schließlich aus dem Meer zu einem Gebirge herausgepresst (variszische Gebirgsbildung). Damit waren vor rund 320

Millionen Jahren die Vorläufer der Karnischen Alpen geboren. Doch die Zeit blieb nicht stehen: in den folgenden Jahrtausenden führten neuerliche Meeresüberflutungen zu weiteren Ablagerungen, die zwischen der Waidegger Alm und Straniger Alm bis hin zum Nassfeld teilweise noch erhalten sind.